

Irluchten hochgebornen fursten —. Nachdem uns uwre furstlichen gnaden uff unser gebrechlin noch unusern unvorwintlichen enpfangen scheden an uwre furstlichen gnaden bracht neben uwer gnaden liben vetter ouch unserm gnedigen hern eynen tag alher zu beschickenn zugesaget, der andern uwer gnaden merclichen geschicke halben bißher uffgeslagen, und uns ydoch das so in gedechteniß zu halden, wenne des uwre 5 gnaden in mußen sien wurden, eynen andern zu beramen gnediclichen zuschriben laßen haben ꝛ., bitten wir uwre furstlichen gnaden in großer demuth uns so gnedig zu sienn und uns eynen andern namhafftigen und kurezen tag zuzuschriben laßen und zu beschicken, darmith sulche unser gebrechen nach notdurfft gehandelt und zu entlichem ußtrage komen mochten, und besondern angesehen die zzeit der kôr unnsers raths, des 10 wir noch von uwer furstlichen gnaden allenthalben keyne eintrechtige antwert haben; danne uwere gnaden wullen das noch alder gewonheit zu halden, so wil uwer gnaden liber vetter ouch unser gnediger herre, das sulche koer uffs nuwe jor gescheen sulle. So nu dy zzeit kurecz ist, bitten wir uwre furstlichen gnaden, so wir allerdemutigist mogen, uwre gnaden wullen uns gnediclichen und so hirynne bedenckenn, das wir armen lewte 15 uns gein uwer furstlichen gnaden uff allen teiln uffrichtig und unvormerclichen gehalten und der andern unser gebrechen uff gut ende komen mogen. — Gegeben undir unser stad secret am montage noch Andree anno domini ꝛ. LXX primo.

Bürgermeister und rathmanne zu Friberg.

*Aufschrift an Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht.*

20

407.

1471 Dec. 18.

*Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden. WA. Oerter. Freiberg Bl. 22. Das zum Verschuß aufgedr. S. ist zerbrochen.*

*Bürgermeister und Rathmanne zu Freiberg an den Obermarschall Hugold von 25 Slinitz. Auf ihr letzthin an die Landesherren gerichtetes Schreiben wegen eines Tages zu Freiberg hütten sie die Antwort bekommen, daß die Herren ihrer anderweiten Geschäfte wegen einen solchen jetzt nicht anberaumen könnten, daß sie sie aber auf dem Landtage zu Leipzig daran erinnern sollten<sup>a)</sup>. Damit hütten sie ihren Bürgermeister Bastian Berbisdorff beauftragt, der das so mit uch geredt und uch das an ire furstlichen gnaden zu 30 bringen gebeten habe, des ym ander irer gnaden großen und merclichen geschicke halben uff die ezeit antwert nicht wurden ist; habe er dy ding forder gein uch anzuregenn meister Peter canzleyenschreiber ꝛ. befohlen, der uns undirricht had, ir woldet das undirwegen an ire gnade bringen, das uns sulchs cyn kurecz tag benand und geleget wurde, das abir noch nicht gescheen ist. Sie wiederholen die Bitte, die baldige Anberaumung 35*

407. a) Das landesherrliche Schreiben war von 1471 Dec. 2 (montag nach Andree); vergl. die Registratur der Missiven 1471 fol. 13 im Hauptstaatsarchiv Dresden (WA. Regierungssachen).